



NEUE MENSA

BEI UNS NICHT!!!!!!!

Wibke Tritthard



Die Mensa, in den meisten Unis nicht nur billiger Student/inn/en-EBplatz, sondern auch Kommunikationszentrum, Diskusstreffpunkt und Veranstaltungsraum, fristet bei uns ein Schattendasein. Am Ende eines langen dunklen Ganges sind auf ca. 150 m² die Küche und 100 Sitzplätze untergebracht. Daß die Mensa nicht sehr attraktiv ist, daß wir und der Mensenleiter, Herr Moschinger sehr wohl, aber wie Herr Moschinger es formuliert: "Wenn es gemütlicher wäre, würden die Studenten zu lange sitzenbleiben und dafür haben wir keinen Platz." Die zu kleinen Fenster, die niedrigen Räume, die Warteschlangen kennt Ihr aus eigener Erfahrung. Was man nicht auf den ersten Blick sieht: Einige Installationsrohre sind undicht, die Werkstätten unter der Mensa beklagen sich häufig. Was kann nun die ÖH tun, um diese Mißstände zu beseitigen?



Eine Neuunterbringung der Mensa in einem der nächsten Bauvorhaben der TU ist eine weitere Alternative zur Lösung des Problems Mensa. Eines der nächsten Bauvorhaben der TU, d. h. im Bereich Neue Technik konkret:

Das neue Biochemie- und Biotechnologiegebäude neben dem Chemiegebäude oder die neuen Geodäsie-Mathematikinstitute dort, wo jetzt noch das Heizkraftwerk steht. Beide sollen ungefähr 1988 gebaut sein, die Planung für das Erstere wurde in diesen Tagen abgeschlossen, für das Zweite ist sie noch im Gange. Interessantes Detail am Rande: Die Professorentaktik (möglichst viel innerhalb der Professorenkurie auspacken und dann unauffällig in den Gremien, wie z. B. Fakultätskollegium, beschließen zu lassen) wurde auch hier praktiziert. So wurden Studierende bei der Bedarfsaufstellung und Planung des Biochemiegebäudes nie gefragt, beim Mathematikneubau ist es uns jetzt noch gelungen, wenigstens einen Aufenthaltsraum vorzusehen (ob er vom Bundesministerium bestätigt wird, wissen wir noch nicht).

In einer außerordentlichen Hauptausschußsitzung der ÖH TU am 27.2.1985 diskutierten wir ausführlich über das Problem Mensa und entschieden uns dafür eine Neuunterbringung der Mensa im Biochemiegebäude als unseren Wunsch zu deklarieren. Ausschlaggebend waren die zentrale Lage, die rasche Realisierungsmöglichkeit (wenn auf unseren Wunsch reagiert würde) und der Umstand, daß in diesem Gebäude bereits eine Cafeteria vorgesehen ist, die ohne größere Probleme ausgeweitet werden könnte. Der Geschäftsführer der Mensen Ges. mbH, Dr. Grün, war begeistert von dieser Idee; verschiedene Professoren und Dozenten der Fakultät Architektur erklärten übereinstimmend, daß sie keine Probleme bzgl. einer Umgestaltung und Genehmigung einer Mensa sähen; der planende Architekt sagte uns, sobald ihm ein entsprechender Beschluß vorliegt, würde er ihn berücksichtigen.

Alles Bestens? Im Gegenteil! Wir hatten nicht damit gerechnet, daß 1. bereits gewisse andere Institute auf jene Räume spitzen, in die wir die Mensa einsiedeln wollten.

2. "Dies der gesamten Fakultät den Rufe als "wankelmütig" eintragen würde".
3. Die Genehmigungsverfahren bewirken würden, daß der Bau verzögert werden könnte.

Während 1. und 2. für uns irrelevant sind, hat es das 3. Argument in sich: Es hängt vom Good-will der Landesbaudirektion ab, ob sie darauf besteht, daß die Ausschreibungen und Vorarbeiten erst dann begonnen werden, wenn alles abgeklärt ist oder ob sie schon den Startschuß für den Bau gibt, wenn auch die Mensa noch nicht im Bundesministerium genehmigt ist, zumal am Grundriß und der tragenden Konstruktion nicht geändert würde. Letztere Variante ist auch sonst nicht so unüblich (laut Aussagen einiger Architektur-Lehrbeauftragter).

In unserem Fall scheint die Landesbaudirektion allerdings den 1. Weg gehen zu wollen. Zumindest erklärte dies (nach Absprache mit Prof. Domiaty (?) Hofrat Josl, der als Auskunftsperson im Fakultätskollegium am 12. März 1985 anwesend war. Jener riet uns allerdings, nicht den Umweg über die Universitätsgremien zu gehen, sondern den direkten Weg ins Ministerium. Und wir haben erklärt, daß wir in dieser Sache weiter machen werden.



Ausschreibung

Folgendes Referat der ÖH wird ausgeschrieben:

- Ausländerreferat
Bewerbungen an den Vorsitzenden

Im WS wurde die Gestaltung der TU Mensa in "Kurzzeitentwerfen", einer Lehrveranstaltung, in der spontane Einfälle und rasche Umsetzungen geübt werden sollen, als ein Thema aufgegriffen. Rund 25 Architekturstudent/inn/en machten sich Gedanken über einen neuen Eingangsbereich, Umgruppierungen und Ausmalen der Mensa. Die Arbeiten waren in der Woche vom 18. bis 23. März in der Alten Technik ausgestellt. Ob ein Entwurf (oder mehrere zum Teil) realisiert wird, ist zwar auf Grund der knappen Mitteln der Mensen Ges. mbH nicht 100 %ig sicher, aber zumindest das Bemalen der Wände ist kein Problem mehr (es erforderte das Einverständnis diverser Behörden, das war aber, Dank des neuen Universitätsdirektors, kein Problem).